

Antworten der Verwaltung – getrennt nach Geschäftsbereichen (Fehlanzeigen wurden nicht aufgeführt)

GB 1:

Bezüglich der Akten von 100 – GBB – fand am 20.06.2018 eine Aktensichtung in den Kellerräumen des Rathauses Barmen – Altbau – statt. Altakten des StaBa sind beim Hochwasser im Keller des Rathauses - Altbau – vernichtet und daher entsorgt worden. Die Unterlagen finden sich aber in Session. Außerdem werden die Beschlüsse der vom Rat beschlossenen Drucksachen im Büro OB gesiegelt und gelagert. Teile von Akten konnten aufgrund der vernichteten Rückenschilder und der völlig verklebten Seiten überhaupt nicht mehr identifiziert werden, so dass weitergehende Angaben nicht gemacht werden können.

GB 2.1:

- **201 (Sozialamt):**

Das **Gebäude Friedrich-Engels-Allee 76** war von der Flut 2021 nicht betroffen.

Wir haben aber erhebliche Schäden und Aktenverluste durch den Starkregen am 29.05.2018 erlitten.

Der Keller in der Friedrich-Engels-Allee stand mehrere Tage bis zu 50 cm unter Wasser. Dadurch wurde der Aktenbestand der Abteilungen 201.1, 201.3 und 201.6 erheblich beschädigt und z.T. unbrauchbar. Wegen Schimmelbefall der Wände und Akten war der Keller im Anschluss gesperrt.

Bei 201.1 waren ca. 5000 Akten der Betreuungsbehörde betroffen. Ein Teil musste wegen erheblicher Durchfeuchtung sofort vernichtet werden. Der Restbestand wurde zunächst gesichert und zwischengelagert, musste dann aber wegen Feuchtigkeitsschäden und Schimmelbefall ebenfalls komplett vernichtet werden, weil die Rekonstruktion nicht vollständig möglich und unverhältnismäßig teuer geworden wäre. Wenn sich die Notwendigkeit ergeben hat, wurden zuständige Stellen und Betroffene über die Aktenverluste informiert.

Bei 201.3 waren hauptsächlich Verbände der Grundsicherung betroffen, die teilweise wegen Schimmelbefall entsorgt werden mussten. Laufende Akten waren nicht betroffen.

Bei dem Hochwasser 2018 wurde der komplette Aktenbestand des Schwerbehindertenrechtes beschädigt. Im Juli 2019 wurde festgestellt, dass sich durch den Wasserschaden Schimmel auf den Akten gebildet hatte. Der Schaden wurde der Aufsichtsbehörde gemeldet. Nach Rücksprache mit der Bezirksregierung konnten einige Tausend Akten vernichtet werden. Der Großteil des Aktenbestandes wird seit dem sukzessive digitalisiert.

- **206 (Schulen):**

Der Aktenbestand vom Stadtbetrieb Schulen wurde durch das Hochwasser nicht beschädigt. Es gab bei den Gesamtschulen vereinzelte Beschädigungen beim Schularchiv durch das Hochwasserereignis 2021. Es wurden folgende Beschädigungen gemeldet: Eine Reihe von personenbezogenen Daten (Abitur, 4. Fach), Unterlagen zum Haushalt (allgemeiner Schulbedarf), Baupläne der Schule (GMW) und weitere Dokumente.

Eine genaue Auflistung aller Schularchiv-Schäden durch Hochwasser liegt dem Schulträger nicht vor, weil es sich um schulische Unterlagen handelt.

- **208 (Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt):**

Bei 208 ist es durch Hochwasser zu Schäden und Verlusten an Akten gekommen:

Sammlungsakten der BSDen 6 und 8 und des PfAD waren beim Hochwasser im Wuppertaler Hof betroffen diese sind von GMW in einem sehr aufwendigen Verfahren „gefriegetrocknet“ und konserviert worden. Trotzdem hat bei einer Vielzahl an Akten die Lesbarkeit gelitten, auch gibt es Verklebungen von Blättern. Sie lagern seitdem in der Hastener Str.---sie konnten bis jetzt nicht gesichtet und erfasst werden (Unterbesetzung). Zudem hat der Geschäftsbereich 4 die erstandenen Schäden (Schränke etc.) aufgenommen.

Beim Hochwasser, das den Aktenkeller der Alexanderstr. überflutet hatte kam es zu Schäden von Sammlungs-Akten der Vormundschaften und der BSD (Trennungs- und Scheidungsberatung-Akten). Hier konnten viele Akten nicht gerettet werden (Dreck, Fäkalien, aufgelöst) die verbliebenen Akten wurden in die Hastener Straße verbracht und verschiedenen Maßnahmen der Konservierung unterzogen (Fermentierungs- und Trocknungsverfahren, Lagerung der am stärksten betroffenen Akten in Boxen zur Eindämmung von Schimmelsporen); es wurde eine Namensliste der noch vorhandenen Akten der Vormundschaften erstellt.

Die Akten zu Gerichtsverfahren zur Regelung von Umgang und Sorgerecht im Rahmen von Trennung- und Scheidung (gem. §50 SGB VIII), die vernichtet werden mussten, enthielten im wesentlichen Daten, die den Betroffenen bekannt sind, da sie verfahrensbeteiligt waren. Gerichtsbeschlüsse liegen auch bei Gericht vor.

GB 2.2:

- **003(Bürgeramt) :**

Zu 1.

Das Standesamt (003.2) war vom Jahrhunderthochwasser 2021 nicht betroffen, da die sich im Keller des Rathauses befindenen Sammelakten schon vom Hochwasser am 29.05.2018 betroffen waren.

Zu 2.

Betroffen waren die Sammelakten des Standesamtes aus den Bereichen Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Öffentlich-Rechtliche Namensänderungen

Geburten	1982 bis 2005
Eheschließungen	1982 bis 2005
Sterbefälle	1989 bis 2013
Öffentlich-Rechtliche Namensänderungen	1980 bis 2005

In den Sammelakten befinden sich Kopien der eingereichten Unterlagen sowie die Geburts- und Sterbefallanzeigen, die Anmeldungen zur Eheschließung und Erklärungen zur Namensführung.

Die eigentlichen Register befinden sich in den Räumen des Standesamtes, so dass jederzeit Urkunden ausgestellt werden können. Für die Sammelakten bestehen jedoch gesetzliche Aufbewahrungsfristen.

Ein Zugriff auf die Sammelakten ist immer dann erforderlich, wenn Angaben, die zum Ereignis gemacht wurden, nachgeprüft werden.

Beispiel: Schreibweise von Namen für ein Baby.

Die Akten sind zu rund 75 % so intakt, dass sie weiterhin genutzt werden können. Rund 25 % der Akten sind beschädigt (Schimmelsporenbefall) und z. Z. nicht zugänglich. Eine abschließende Antwort, wie mit diesen Akten verfahren wird, steht von Seiten des Gebäudemanagements noch aus.

Zu 3.

Alle Akten des Standesamtes aus dem Keller des Rathauses wurden zunächst in einem Aktenlager an der Hastener Straße untergebracht; die Akten, die weiterhin genutzt werden können, wurden dort sortiert und auf die Akten wurde zugegriffen.

Vor einiger Zeit wurden diese Akten von der Hastener Straße zur Bundesallee verlagert (Immenkötter-Haus); dort werden sie kurzfristig wieder zugriffsbereit sein.

Die Akten, die einen Schimmelsporenbefall haben, stehen z. Z. noch in der Hastener Straße. Sie sind ebenfalls so weit intakt, dass ein Zugriff möglich wäre. Welche Sicherheitsmaßnahmen hierfür erforderlich sind, entscheidet die entsprechende Fachabteilung des GMW.
Ggf. werden auch diese Akten noch zur Bundesallee verlagert und in einem extra gesicherten Raum aufbewahrt.

Zu 4:

Fehlanzeige für alle Akten von 003.2

Zu 5:

In Einzelfällen, wenn es zu Nachfragen zu Beurkundungen kommt.

• **212 (Bergische Musikschule):**

Bei 212 sind trotz Hochwasserschäden am Gebäude keine Akten beschädigt worden.

• **216 (Von der Heydt-Museum):**

Das Von der Heydt-Museum war vom Hochwasser im Juli 2021 betroffen, allerdings nicht im Hinblick auf Akten oder Archivalien.
Wir haben im Kellergeschoss gelagerte Ausstellungshilfsmittel (Sockel und Transportkisten) verloren.

GB 3:

- **004 (Rechtsamt)**

Im Objekt Am Cleff 58/60 sind alle im Keller befindlichen Akten des Rechtsamtes (alt) betroffen gewesen.

In Ergänzung der Hinweis, dass (nur) Alt-Akten zum Projekt Döppersberg dahingehend „gerettet“ wurden, dass sie durch eine Spezialfirma „gefrostet“ wurden (zumindest wenn ich das richtig verstanden habe; durch die Frostung werden sie in einer Weise getrocknet, dass sie später noch mal ein gesehen werden könnten).

In Bezug auf die Altakten kann ich nicht sagen (welche Jahrgänge); dürfte auch unterschiedlich sein, da die Ablage/Archivierung erst nach Entscheidung durch die Justiziere teilweise deutlich nach Abschluss der Sachen geschieht.

- **105.3 (Bauförderung und Wohnen):**

Die Abteilung Bauförderung und Wohnen (105.3) war im Jahr 2021 im Gebäude Hans-Dietrich-Genscher-Platz 1 untergebracht.

Durch das Hochwasser war der gesamte Keller dieses Gebäudes betroffen.

Sämtliche Akten, die noch eine Relevanz haben, sind seinerzeit im Erdgeschoss dieses Gebäudes gelagert worden und waren dadurch nicht vom Hochwasser beschädigt worden. Bei den Akten von 105.3, die sich in den Kellerräumen befunden haben und Wasserschäden aufwiesen, handelte es sich um Vorgänge, die keiner weiteren Aufbewahrungsfrist mehr unterlagen.

Sie konnten daher in Abstimmung mit dem Stadtarchiv entsorgt werden.

GB 4:

- **403 (Finanzen):**

für die Vollständigkeit der „Abgänge“ kann nicht garantiert werden, weil die Vernichtung der einzelnen Dokumente nicht dokumentiert werden konnte.

403.03 – Beteiligungsverwaltung:

Zu 2: Die Aktenbestände von 403.03 befanden sich im Keller des Kassenflügels Wegnerstraße.

Zu 4: Im Wesentlichen handelte es sich um Aktenbestände aus der Zeit vor 2005. Zweitschriften und Kopien konnten nicht angefordert werden.

Zu 5: Das Stadtarchiv konnte nicht eingebunden werden.

403.1 – Kämmerei:

Zu 1 + 2: Betroffen waren Aktenbestände Kämmerei 403.1, die für die Restdauer der Archivierungszeit im Keller des Kassenflügels Wegnerstraße eingelagert waren.

Zu 3: Soweit die Feuchtigkeitsschäden dies zuließen, konnten vereinzelt Akten nach erfolgter Trocknung (ohne Schimmelbildung) gerettet werden.

Zu 4: Eine Anforderung von Zweitschriften und Kopien war für die betroffenen Aktenbestände nicht erforderlich bzw. nicht möglich.

Zu 5: Das Stadtarchiv konnte nicht eingebunden werden

403.2 – Steueramt:

Zu 2: Betroffen waren Aktenbestände des Steueramtes 403.2, die für die Restdauer der Archivierungszeit im Keller des Kassenflügels Wegnerstraße eingelagert waren.

Zu 4: Eine Anforderung von Zweitschriften und Kopien war für die betroffenen Aktenbestände nicht erforderlich bzw. nicht möglich.

Zu 5: Nach Ablauf der Archivierungszeit ist vor einer Aktenvernichtung das Stadtarchiv einzubinden. Dies konnte für die betroffenen Aktenbestände nicht mehr erfolgen.

403.3 – Finanzbuchhaltung:

Es gilt im Wesentlichen das unter 403.2 gesagte.

Viele der Akten unterliegen auch schon der Verjährung.

Ansonsten melde ich Fehlanzeige.

Antworten der Eigenbetriebe – (Fehlanzeigen wurden nicht aufgeführt)

- **GMW:**

Im angemieteten Objekt Wuppertaler Hof (Hans-Dietrich-Genscher Platz) wurden durch das Hochwasserereignis 2021 mehrere Aktenbestände der LE 105, 208 und 201 beschädigt. Die im Keller gelagerten Aktenbestände von 105 mussten komplett entsorgt werden.

Ein Großteil der Akten von 201 und 208 wurden von der Firma Fa. PTS (Papier-Trocknungs-Service) abgeholt und einer Trocknung zugeführt (Gefriertrocknung). Dies mit dem Ziel, die bereits vorhandene Kontaminierung auf diesem Stand zu halten, also eine weitere Ausbreitung der Schimmelsporen zu verhindern. Nach dieser Maßnahme wurden die Akten zurückgegeben und in einen anderen, mit einer Lüftung versehenen, Lagerort verbracht. Dort stehen sie -unter Berücksichtigung der angeordneten Maßnahmen, z.B. Anwendung persönlicher Schutzausrüstung- zur Einsichtnahme zur Verfügung.

- **APH:**

1. Welche Standorte, die die Stadt Wuppertal oder der Stadt zugehörige Institutionen für die Lagerung von Akten jedweder Art nutzen, waren von dem Jahrhunderthochwasser 2021, aber auch von anderen Überschwemmungsereignissen der letzten Jahre betroffen und welche Schäden sind dabei entstanden?

Die Kellerräume des Altenzentrums Wuppertaler Hof, Hans-Dietrich-Genscher-Platz 5, die als Archivraum für die Aufbewahrung von Akten (Pflegedokumentationen) verstorbener Bewohner*innen genutzt wurden, waren vom Jahrhundertwasser betroffen und wurden teilweise so stark beschädigt, dass einige anschließend nicht mehr lesbar waren und somit entsorgt werden mussten. Neben den Akten wurden auch die Metallregale mit Holzböden unbrauchbar gemacht. Bei vorherigen Wassereintritten im Keller infolge Starkregens kam es noch nicht einmal annähernd zu solch einem Anstieg des Wasserspiegels, dass die Akten Schaden genommen haben.

2. Welche Aktenbestände wurden bei den Überschwemmungsereignissen beschädigt oder gar unwiederbringlich zerstört? Bitte listen Sie dies nach Themenschwerpunkten und Abteilungen geordnet auf und geben Sie dabei den Grad der Beschädigung an.

Es wurden Pflegedokumentationen von 47 in den Jahren 2015 und 2017 verstorbenen Bewohner*innen unwiederbringlich zerstört. Alle übrigen Aktenbestände konnte durch großen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen vor dem Hochwasser gerettet werden. Zudem wurden Kassenbelege sowie Rechnungen aus den Jahren 2013, 2014, 2017, 2018 und 2020 unwiederbringlich zerstört. Da diese Belege jedoch auch digital vorliegen, ist der Schaden hier zu vernachlässigen.

3. Welche Anstrengungen wurden unternommen, um Bestände, die Feuchtigkeitsschäden erlitten haben, zu retten? Mit welchem Erfolg wurden diese Anstrengungen unternommen?

Da der Aktenraum aufgrund der hohen Feuchtigkeit nahezu vollständig mit Schimmel befallen war, wurde dieser zunächst von einem beauftragten Fachunternehmen entkeimt und gereinigt. Im Anschluss daran konnten die Schäden bewertet und entschieden werden, welche Akten der Entsorgung zugeführt werden mussten. Eine fachgerechte Aufarbeitung der Akten wurde aufgrund der nur noch fragmentartigen Wiederherstellung der Daten sowie der damit verbundenen unverhältnismäßig hohen Kosten ausgeschlossen.

4. Welche Aktenbestände konnten durch Anforderung von Zweitschriften und Kopien wieder komplettiert werden und bei welchen Akten ist dies nicht möglich gewesen?

Die Kassenbelege und Rechnungen aus den Jahren 2013, 2014, 2017, 2018 und 2020 wurden unwiederbringlich zerstört. Diese Belege liegen in digital Form vor. Da die APH noch nicht über eine digitale Pflegedokumentation verfügen, sind die Pflegedokumentationen der in den Jahren 2015 und 2017 verstorbenen Bewohner*innen unwiederbringlich verloren.

5. Wurden Komplettverluste gegenüber davon Betroffenen kommuniziert?

Es handelte sich um die Pflegedokumentationen von in den Jahren 2015 und 2017 verstorbenen Bewohner*innen. Die Kommunikation war insofern ausgeschlossen.

- **Jobcenter:**

Zu Frage 1:

Im Bereich des Jobcenter Wuppertal waren die Altakteien im Keller der Geschäftsstelle 6 am Hans-Dietrich-Genscher Platz betroffen. Die Akten waren schon zur Vernichtung vorgesehen, da sie bereits digitalisiert waren.

Zu Frage 2:

Im Wesentlichen waren Akten aus dem Leistungsbereich des SGB II betroffen. Die Akten, die komplett unter Wasser standen (Wasser auf 1.10 m Höhe) waren komplett durchweicht und nicht mehr restaurierbar. Dies war ohnehin nicht geplant, da alle Leistungsakten in der Jobcenter Wuppertal AöR digitalisiert sind.

Zur Anzahl kann keine Angabe gemacht werden.

Zu Frage 3 – 6:

Die kompletten Aktenbestände (beschädigt und unbeschädigt) waren ohnehin zur Vernichtung vorgesehen (siehe Frage 1) und wurden im Zuge der Schadensbeseitigung von einem Fachunternehmen Datenschutzkonform vernichtet.